

## **Keine Stationierung von neuen Atomwaffen auf dem Gebiet der Bundesrepublik**

### **Das Ökumenische Netz Bayern unterstützt Proteste gegen die Kündigung des INF-Vertrags und stellt klar, dass sich unsere Kirchen eindeutig gegen eine Stationierung neuer Atomwaffen in Deutschland positionieren müssen.**

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden mit zwei Atombomben 230.000 Menschen getötet. Derzeit besitzen 9 Staaten mehr als 15.000 Kernwaffen mit diesem überaus mörderischen Potential. 20 dieser Massenvernichtungswaffen lagern noch immer in Büchel in Rheinland-Pfalz. Die Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN), der inzwischen 450 NGOs angehören, setzte sich für einen Vertrag zum Verbot aller Atomwaffen ein, der im Juli 2017 von 122 Staaten beschlossen wurde. Für dieses Engagement wurde ICAN im Jahr 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Anfang 2019 wurde der in den 1980iger Jahren ausgehandelte Abrüstungsvertrag INF durch die USA gekündigt. Vorausgegangen war dem INF-Vertrag damals der Rüstungswettlauf der 1970 und 80iger Jahre und der NATO-Doppelbeschluss, mit dem die Stationierung neu entwickelter Pershing-II-Raketen in Deutschland gerechtfertigt wurde.

Der Reformierte Bund hat im Juni 1982 eine Erklärung zur Frage der Atomrüstung veröffentlicht, deren Ergebnis lautet: **1. Die Frage der Atomrüstung ist nicht eine politische Ermessensfrage, sondern eine christliche Bekenntnisfrage. 2. Gegenüber den Massenvernichtungsmitteln gibt es für Christen nur "ein aus dem Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer, Versöhner und Erlöser gesprochenes bedingungsloses ‚Nein!‘, ein ‚Nein ohne jedes Ja!‘".**

Papst Franziskus bekräftigte Ende 2017 gegenüber den Teilnehmern einer internationalen Nuklear-Konferenz im Vatikan:

**„Wir müssen uns klar machen, dass die Konsequenzen des Einsatzes von Nuklearwaffen für die Menschheit und die Umwelt katastrophal wären. Zudem besteht die Gefahr, dass eine dieser Waffen durch einen Irrtum oder Fehler explodiert. Die Existenz von Nuklearwaffen ist die Folge einer Logik der Angst und gefährdet nicht nur die jeweiligen Konfliktparteien, sondern die gesamte Menschheit. Der Einsatz solcher Waffen ist daher ebenso entschieden zu verurteilen, wie die Drohung mit ihnen und ihr Besitz.“**

Auch der Weltkirchenrat in Genf, der ein breites Spektrum evangelischer und orthodoxer Kirchen vertritt, beschloss schon vor Jahren ökumenisch einvernehmlich, gegen Nuklearwaffen vorzugehen. Der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof Heinrich Bedford-Strohm bezog in ähnlicher Weise Stellung :

„Wenn man sich vorstellt, wie viel Mal die Welt vernichtet werden kann, mit dem jetzt immer noch vorhandene Bestand von Atomwaffen, dann kann man eigentlich schnell sehen, dass das nicht zu rechtfertigen ist, auch von der Verteilung der Mittel her, dass man Geld in solche Todeswaffen steckt, das dringend für die Verbesserung des Lebens der Menschen, insbesondere der Schwächsten gebraucht würde.“

Vgl. [https://www.deutschlandfunk.de/atombombe-und-moral-die-waffe-die-nicht-sein-darf.2540.de.html?dram:article\\_id=415105](https://www.deutschlandfunk.de/atombombe-und-moral-die-waffe-die-nicht-sein-darf.2540.de.html?dram:article_id=415105)